

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 4

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MILITÄRBETRIEBE

Am 10. und 11. April treffen sich die Verbandsvertreter des Schweizerischen Militärpersonalverbandes (SMPV) in Thun zur Delegiertenversammlung. Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes, Herr Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz, hält die Tagungsansprache. Die Redaktion des «Schweizer Soldaten» wünscht der Verbandsleitung und den Delegierten einen erfolgreichen Verlauf der Tagung und nimmt gerne die Gelegenheit wahr, den Fachverband für das eidgenössische Militärpersonal und seinen Werdegang vorzustellen. Der SMPV vereinigt das eidgenössische Militärpersonal und umfasst zur Hauptsache Beamte und Angestellte aus allen Bereichen des EMD sowie der kantonalen Militärdirektionen. Ihnen gehören zurzeit mehr als 4000 Mitglieder an.

weder das Bundespersonal noch das EMD aus der Brandung der Kritik in ruhigere Gewässer absetzen. Mehr denn je braucht es hier Kräfte, die dafür sorgen, dass das Bundespersonal angemessen gehalten werde und dass niemand sein Mütchen am EMD und seinem Personal kühle. Der SMPV will sich nach wie vor für diese Bereiche als selbständiger und unabhängiger Verband einsetzen.

Seit 1985 leitet Herr Hans-Ulrich Büschli mit grosser Umsicht die Geschäfte als Zentralpräsident. Er löste an der Delegiertenversammlung 1985 in Hinwil den sehr verdienten langjährigen Zentralpräsidenten (1970 – 1985), alt Nationalrat Urs Kunz, ab. Hans-Ulrich Büschli ist freisinniger Grossrat des Kantons Bern. Er ist aus seiner früheren Tätigkeit beim Fernsehen als Moderator, aber auch aus seiner heutigen Tätigkeit als Chefredaktor der angesehenen «Automobilrevue» in der ganzen Schweiz bekannt.

und Modellen aufgebaut. Das Museum ist für seine erfolgreiche Tätigkeit mit hohen staatlichen Auszeichnungen, darunter auch dem «Kampforden für Verdienste um Volk und Vaterland», geehrt worden.

OB



Der Schweizerische Militärpersonalverband (SMPV)

Der im Jahre 1920 gegründete SMPV ist ein Kind der innenpolitischen Auseinandersetzungen der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Die zum Generalstreik aufgerufenen Arbeitnehmer des EMD standen 1918 in einem Gewissenskonflikt: Nahmen sie am Generalstreik teil, hatten sie sich vor Militärgericht zu verantworten. Folgten sie nicht – und das war die überwältigende Mehrheit –, wurden sie als «gelbe Streikbrecher» angeprangert und als unsolidarisch verschrien. Aus den Kreisen des Militärpersonal, das auf dem Boden der Landesverteidigung und des Rechtsstaates stand, war die Gründung eines selbständigen Verbandes die Antwort auf dieses Dilemma. Der SMPV war geboren.

Es ist ein politisch unabhängiger Verband geblieben, der sich zur Armee und zur Landesverteidigung bekannt und der in der Verletzung von Gesetzen kein geeignetes Kampfmittel sieht. Daneben versteht er sich als eine Interessenvertretung des Personals des EMD, die ihre Belange mit Nachdruck und Schärfe zu verfechten weiß und deren Organe wie andere Spitzorganisationen Zugang zu den höchsten Verhandlungstischen besitzen.

Doch der SMPV kennt seine Grenze. Sowohl seine Beschränkung auf das Militärpersonal als auch der Umstand, dass er nicht mit hauptamtlichen Funktionären, sondern mit Verbandsfunktionären im Nebenamt arbeitet, legen ihm eine Begrenzung in seinen Aktivitäten auf. Er verzichtet darauf, in den grossen Auseinandersetzungen der Sozialpartner um Landesprobleme eine erste Geige zu spielen. Aber in allen Personalfragen innerhalb des Bundespersonals im allgemeinen und des EMD im besondern ist er schon dabei. Hier wird er wie andere Spitzerverbände zu den Verhandlungen beigezogen. Seine besondere Stärke ist allerdings der Einzelfall, den er jeweils mit ganz besonderer Detailarbeit und Sorgfalt betreut, seien es die Belange einzelner Militärbetriebe oder die Belange einzelner Mitarbeiter in diesen Betrieben. Dabei hat er den Ruf, das Realisierbare und nicht das Utopische zu fordern – und durchzusetzen. Sein Durchsetzungsvermögen hängt vielfach von der Kompetenz seiner führenden Persönlichkeiten ab, die er immer wieder für sich verpflichten konnte: Bedeutende Präsidenten wie seinerzeit Nationalrat Dr Otto Weber, Erziehungsdirektor des Kantons St.Gallen, oder Dr Ernst Steinmann, bernischer Grossrat und Generalsekretär der schweizerischen FDP, oder wie der als Leitartikler tätige unvergessene Zentralsekretär und Ehrenpräsident Albert Bär seien hier speziell hervorgehoben.

Leider hat der SMPV bis heute in der Westschweiz wenig Fuß fassen können. Lediglich über seinen grossen und durchorganisierten VIU (Verband der Struktions-Unteroffiziere), seiner grössten Sektion, sind auch die welschen Kollegen organisiert. Sonst ist er ein Verband von Sektionen in der deutschen Schweiz und im Tessin geblieben.

Wenn sich auch die Zeiten seit dem Generalstreik gewandelt haben und die innenpolitischen Auseinandersetzungen gesitteter geworden sind, konnte sich

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

Deutsche Demokratische Republik

Wehrerziehung ist das wichtigste Anliegen

Vor 25 Jahren wurde das Armeemuseum der DDR gegründet. Berlin, 8. Februar 86 – Vor 25 Jahren ist im Potsdamer Marmorpalais das «Armeemuseum der DDR» eröffnet worden. Das Grundanliegen des Museums besteht darin, ein «marxistisch-leninistisches Bild» von der deutschen Militärgeschichte vor 1945 sowie der Militärgeschichte der DDR zu vermitteln und einen wirksamen Beitrag zur «sozialistischen Wehrerziehung» der gesamten Bevölkerung und besonders der Jugend zu leisten.

Das DDR-Militärmuseum ist in den vergangenen 25 Jahren mit grossem finanziellem und materiellem Aufwand ausgebaut und erweitert worden. Wegen der begrenzten Räumlichkeiten im Potsdamer Marmorpalais, wo nur eine Ausstellungsfläche von 1000 Quadratmetern zur Verfügung steht, wurde das Museum Anfang der siebziger Jahre nach Dresden in die um 1875 als Arsenal-Hauptgebäude errichtete und bis 1945 als Sächsisches Armeemuseum genutzte Dresdner Stadthalle verlegt. Dort werden auf einer Fläche von 7200 Quadratmetern und einem ausgedehnten Freigelände die Expositionen «Militärgeschichte des deutschen Volkes von 1400 bis 1917», «Militärgeschichte des deutschen Volkes von 1917 bis 1945» und «Militärgeschichte der DDR» gezeigt. Das Armeemuseum im Potsdamer Marmorpalais besteht nach wie vor und präsentiert eine eigenständige Ausstellung zur deutschen und DDR-Militärgeschichte. Außerdem ist auf der Festung Königstein eine ständige Ausstellung des DDR-Armeemuseums mit dem Titel «Militäritechnik und Gesellschaftsordnung» zu sehen. Um möglichst wirksam zur «sozialistischen Bewusstseinsbildung» vor allem bei der Jugend und den Soldaten beizutragen, hat das Armeemuseum ein umfangreiches Führungs- und Veranstaltungsgeschehen erarbeitet, mit dem mehr als 25 Prozent aller Museumsbesucher direkt angesprochen werden. Eine Wanderausstellung des Museums wird in den Standorten der Nationalen Volksarmee (NVA) und den in der DDR stationierten sowjetischen Truppen eingesetzt. Außerdem wirkt das Museum durch andere Aktivitäten, zum Beispiel über militärpolitische Kabinette und Publikationen, direkt an der Wehrerziehung der DDR-Jugend mit.

Der Fundus des Museums ist in den 25 Jahren seines Bestehens systematisch erweitert worden. Während er 1961 lediglich rund 5000 Stücke enthielt, zählt er heute mehr als 150 000 «militärhistorische Sachzeugen unterschiedlichster Art und Herkunft». Es wurden umfangreiche Sammlungen an Waffen, Geräten, Uniformen, Fahnen, Orden, Dokumenten, Kunstwerken

Bundesrepublik Deutschland

Manöver in der Türkei

Im Rahmen des Beweglichen Eingreifverbandes der NATO übten 1000 Soldaten der 1. Luftlandedivision des deutschen Heeres im vergangenen Spätherbst in Thraxien in der Türkei. An der AMF-Übung ARCHWAY EXPRESS nahmen auch amerikanische, belgische, britische und italienische Truppenkontingente teil. Die AMF besteht aus Luft- und Landstreitkräften und ist so zusammengesetzt, dass sie schnell in bedrohte Gebiete gebracht werden kann, um dort die Entschlossenheit der NATO zur Selbstbehauptung zu unterstreichen. An ARCHWAY EXPRESS beteiligten sich 5200 Soldaten mit 1500 Fahrzeugen. Personal und Material wurden auf dem Luft- und Seeweg in die Türkei gebracht, dort folgte eine Gefechtsübung. HSD



Pioniere der Bundeswehr im Einsatz bei Manövern in Niedersachsen. HSD

Hilfsflüge mit Militärflugzeugen nach Äthiopien

Zwei Transall C-160-Transportflugzeuge der Luftstreitkräfte versorgten 1985 Tausende hungernder Menschen in abgelegenen Gebieten mit dem Nötigsten, die Hilfsgüter wurden dabei aus der Luft abgeworfen. Das für den Einsatz notwendige technische Material, wie Paletten, Säcke und anderes Packmaterial, wurde mit zusätzlichen Versorgungsflügen nach Addis Abeba geflogen, das wegen seiner technischen Einrichtungen für den neuen Luftwaffenhilfseinsatz als Stützpunkt gewählt wurde.

Im Sudan-Einsatz von Ende Mai 1985 bis Mitte Oktober 1985 hat die Luftwaffe in über 400 Einsätzen mehr als 3500 Tonnen Hilfsgüter und fast 1500 Personen befördert.

HSD

Wechsel des Generalinspekteurs Neuer Vorsitzender des Militärausschusses der NATO

Der Militärausschuss der NATO wählte den Generalinspekteur der Bundeswehr, General Wolfgang Altenburg, einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Ausschusses. Es handelt sich um den höchsten militärischen Dienstposten in der Allianz. Seine Wahl ist Ausdruck der Wertschätzung der Bundeswehr und ihres Beitrages für das Bündnis sowie des hohen Vertrauens, das General Altenburg im Bündnis genießt. Der Amtsantritt erfolgt am 1. Oktober 1986.

Der Inspekteur der Marine, Vizeadmiral Dieter Wiershoff, ist als neuer Generalinspekteur vorgesehen.

HSD



Stellenanzeiger

für Kaderpositionen im technischen, administrativen und akademischen Bereich



Service-Ingenieure

Unser Unternehmen

Die Balzers AG ist eine weltweit führende Unternehmensgruppe, die in den beiden «High Tech»-Gebieten Dünne Schichten und Vakuumtechnologie immer wieder neue, zukunftsweisende Massstäbe setzt.

Unser Angebot

Sie werden massgeblich an anspruchsvollen und zukunftsorientierten Projekten mitarbeiten und dabei sukzessive jene Verantwortung übernehmen, die Ihren persönlichen Fähigkeiten und wünschen entspricht. Dafür bieten wir Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz sowie fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Ihre Aufgabe

In unsere Applikationslabors für Beschichtungs- und Ionenimplantationsanlagen suchen wir Service-Ingenieure mit Initiative und Freude an einer intensiven Reisetätigkeit im In- und Ausland. Das bedeutet:

- Inbetriebnahme von neuen Anlagen bei unseren Kunden
- Serviceeinsätze auf der ganzen Welt
- Beratung von Kunden

Dieses Tätigkeitsgebiet im Rahmen eines modern konzipierten Kundendienstes erfordert von Flexibilität über Improvisationstalent bis zu ausgeprägter Eigeninitiative alles, was den Service-Ingenieur auszeichnet: persönliches Engagement.

Ihre Ausbildung

- Abgeschlossene HTL-Ausbildung Fachrichtung Elektro-, Feinwerk-, System- und Regeltechnik
- Gute englische und eventuelle französische Sprachkenntnisse
- Selbständigkeit und hohes Verantwortungsbewusstsein

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Ich freue mich auf ein erstes Gespräch mit Ihnen. F. Bossard, Telefon 075 4 42 27.

BALZERS

Balzers Aktiengesellschaft
FL 9496 Balzers
Fürstentum Liechtenstein
Tel (075) 4 4111
Telex 77 841 bag II

FRANKREICH



Mirage IV Bomber der Französischen nuklearen «force de frappe» auf dem Luftwaffenstützpunkt LUXEUL bei DIJON. Solche Flugzeuge können als Atomwaffenträger für den Einsatz von Luft-Boden-Raketen mit nuklearen Sprengköpfen verwendet werden. Ho

Foto Sipa Press



ÖSTERREICH

**Armeekommandant General Philipp fordert:
«Die Armee muss noch besser werden!»**

Der Zustand der österreichischen Armee ein Jahr nach der Übernahme des Armeekommandos durch General Hannes Philipp war Gegenstand einer Pressekonferenz des Armeekommandanten. In Gesprächen bei zahlreichen Truppenbesuchen und in Seminaren für die Kommandanten wurden im abgelaufenen Jahr die Probleme analysiert und Wege zur Lösung gesucht. In der nächsten Zeit gehe es darum, die angepeilten Lösungen in die Tat umzusetzen. Vor allem in der Ausbildung seien bereits entsprechende Massnahmen eingeleitet worden. (Über die neue Unteroffiziersausbildung wird der «Schweizer Soldat» in nächster Zeit gesondert berichten.)

Im laufenden Jahr wird die «Zwischenstufe 1986» des Landesverteidigungsplanes auf dem Personalsektor wie vorgesehen erreicht werden: Die geforderten 186 000 Mann stehen. Allerdings ist das derzeitige Verhältnis der sogenannten «Durchdiener» (8 Monate Grundwehrdienst, dann keine Truppenübungen mehr) zu den 6-Monate-Dienern (mit späteren Truppenübungen) unbefriedigend. «Der 8-Monate-Dienst muss daher drastisch eingeschränkt werden», fordert der Armeekommandant. Eine Änderung ist um so notwendiger, als die Anzahl der Wehrpflichtigen in den nächsten Jahren infolge des «Pilleknicks» weiter sinken wird.

In der Ausbildung dringt der Armeekommandant auf ein intensiveres Ausnutzen der Zeit des Grundwehrdienstes. Der Soldat soll sofort in seinen Funktionseinheiten ausgebildet werden, wobei der Grundsatz zu gelten habe: «Weniges intensiver ist besser als viel nur wenig.» Durch die Einführung von Gesamtheitsmethoden, mehr Gefechtsdrill und eine vorgezogene Teamausbildung soll die Effizienz der Ausbildung erhöht werden. Auch die Führungsfähigkeit der Truppe müsse intensiviert werden, und zwar durch bessere Ausbildung der Kommandanten, vor allem der Unteroffiziere, durch Stabsrahmenübungen und durch Üben der Stäbe in den vorgegebenen Funktionen. Das soll zB bei der geplanten Raumverteidigungsbübung im Herbst (siehe weiter unten) geschehen.

Ein klares Wort sprach General Philipp zum Thema Disziplin: «Die innere Disziplin der Truppe ist verbesserungsbedürftig. Schlamperei kann sich eine Armee nicht leisten, auf Ordnung kann man nicht verzichten. Soldaten sollen in der Öffentlichkeit aussehen wie Soldaten und nicht wie verkleidete Gammler. Alte 'Zöpfe' kann man natürlich abschneiden, aber man muss aufpassen, dass man mit dem Zopf nicht auch den Kopf abschneidet!»

Im materiellen Bereich geht vor allem die weitere Ausstattung mit dem Sturmgewehr 77 (noch 1986 werden 100 000 Stück ausgeliefert) und den österreichischen Granatwerfern zügig voran. Die Kampfkraft der gepanzerten Fahrzeuge wird durch eine moderne Funkausstattung, die Einführung der Pfeilmunition sowie durch eine Umrüstung der Schützenpanzer auf 2-cm-Kanone gesteigert. Ein neuer Kampf-Schützenpanzer geht in Truppenerprobung, und der alte Kampfpanzer M60A1 erhält einen neuen Motor. Da-

Manko auf dem Kraftfahrzeugsektor soll durch Beschaffung von 1000 Kfz von Steyr-Daimler-Puch beigelegt werden: In diesem und in den folgenden Jahren werden jeweils 300 Fahrzeuge gekauft werden.

Das Luftraumüberwachungssystem «Goldhaube» wird mit seinen ortsfesten und mobilen Radarstationen und dem Flugfunknetz noch 1986 von der Truppe (Fliegerdivision) übernommen werden. Auch die zivile und militärische Flugverkehrskontrollzentrale Schnirchgasse geht noch dieses Jahr in Betrieb.

Schliesslich stellte der Armeekommandant noch für dieses Jahr echte Mobilmachungsübungen in Aussicht. Einzelne Bataillone und Regimenter werden erstmals ohne vorherige Ankündigung «zu den Fahnen» gerufen werden.

Das abschliessende Resümee des Armeekommandanten: «Milizsystem und Raumverteidigungskonzept sind voll tauglich. Die Soldaten sind willig und leistungsbereit. Trotzdem: Die Armee muss noch besser werden!» J-n

USA

Hunde für Luftlandetruppen

In der US Army werden Hunde für verschiedene Aufgaben ausgebildet. So für Rettungseinsätze, als Wachhunde und zum «erschnüffeln» von Drogen und Sprengstoffen. Damit die Hunde auch die Fallschirmtruppen in ihrem Einsatz begleiten können, müssen sie vorerst im Absprung von einem Sprungturm trainiert werden. Das Bild zeigt das Anbinden des «Tragkorsets» vor dem Sprung von einem Ausbildungsturm.



Foto Sipa Press

Manövertruppen in chemischen Schutanzügen



Truppen der US Army bei Manövern in der Bundesrepublik Deutschland. Vermehrt wird der Schutz der Soldaten vor chemischen Kampfmitteln geübt und konsequent beachtet. Ho

Die neue Führungsspitze

Mit der Bestellung des 48jährigen Divr Mag Dr Peter Corrieri – bei gleichzeitiger Ernennung zum Korpskommandanten – zum Leiter der für Rüstungs-, Beschaffungs- und Versorgungswesen des Bundesheeres zuständigen Sektion IV wurden mit Ausnahme der Sektion II (Personalwesen) und des II. Korps die wichtigsten Positionen innerhalb von etwas mehr als einem Jahr neu besetzt: Generaltruppeninspektor: General Tauschitz, Armeekommandant und Sektion III: General Philipp, Sektion I: OR Dr Reiter, Sektion IV: KKdt Dr Corrieri, I. Korps: KKdt Fally, Landesverteidigungsakademie: General Schaffer, Theresianische Militärakademie: Divr Felber. J-n



Egbert Apfelknaab

Waffenrock und Schnürschuh

Österreichischer Bundesverlag, Wien 1984
Administrative Probleme der Heeresgestaltung sind – auch bei uns – Stiefländer der militärwissenschaftlichen Forschung; sie behandeln Etappenfragen, die verständlicherweise neben der Anziehungskraft der militärischen Tat zurückstehen. Dass aber auch Versorgungsfragen ihre Reize haben, zeigt die von Apfelknaab dargestellte Monturbeschaffung der österreichischen Armee im 18. und 19. Jahrhundert. Seine gründliche Arbeit gewährt anschauliche Einblicke in die sehr besondere hintern Linien der österreichischen Heeresverwaltung, die wesentlich zum Verständnis der Leistungen im Felde beitragen. Kurz